Reptilien und Amphibien aus Celebes.

Im Frühjahr dieses Jahres ist eine erste Sendung von Reptilien und Amphibien von Seite der Herren Dr. Paul u. Fritz Sarasin aus Celebes eingetroffen, im Ganzen 48 Arten enthaltend, nämlich 20 Arten Schlangen, 9 Arten Saurier, 1 Schildkröte u. 8 Arten Batrachier.

Von diesen 48 Arten haben sich erwiesen 35 (32?) als schon aus Celebes gemeldet, 4 (7?) 1 (4?) Schlange, 2 Saurier, 1 Batrachier) als noch nicht von dieser Insel bekannt, 9 endlich (2 Schlangen, 5 Saurier, 2 Batrachier) als überhaupt noch nie beschrieben.

Es wird im folgenden ein Verzeichnis dieser Arten mit vorläufiger Beschreibung der neuen gegeben, indem wir uns eine spätere eingehendere Bearbeitung und Abbildung der celebensischen bezüglichen Fauna vorbehalten.

Juni 1894.

F. Müller.

Schlangen.

Typhlops *braminus* Cuv. Näherer Fundort unbekannt, jedenfalls aber Provinz Minahassa. 2 St.

Aus Celebes schon bekannt.

Cylindrophis *rufus* Laur. Fundort: Ajermadidi (Minahassa.) 1 St.

Oben ganz schwarz mit weisser Schnauzenspitze, unten weissrötlich mit schwarzen Querbarren.

Aus Celebes schon bekannt.

Xenopeltis *unicolor* Reinw. — ♀. — Fundort: Kema. 2 St.
Aus Celebes schon bekannt.

Python *reticulatus* Schn. Jung. Fundort: Kema. 1 St.
Aus Celebes schon bekannt

Calamaria *modesta* DB. — Tot gefunden im Boelawa-Gebirg ca. 1000 m. 1 St.
Aus Celebes schon bekannt.

Oligodon *taeniurus* n. sp. Diese Art ist nächstverwandt mit O. (Simotes) vertebralis Gü. und O. waandersii Blkr., beide letztern aus Borneo.

Gaumenzähne nur 1—2 jederseits. Anale bei 2 Exemplaren geteilt, bei dem dritten ungeteilt. Zweites Paar inframax. ebenso lang als das erste.

Rostrale bis zum hintern Drittel der internasalia zurückgreifend.

15 Schuppenreihen, 1 prae=2 postocularia, 7 lab. 3 u. 4 aus Auge; temp. 1+2.

Ventralia 153 und 154, subcaud. 24, 23, 29. Totallänge des grössten Stücks: 320 mm, wovon Schwanz 40 mm.

Braun mit weissen Sprenkeln auf der Vorderhälfte des Körpers, rötliche schwarzgesäumte Tupfen auf der Rückenfirst, Sprenkel und Tupfen jedoch nur bei einem der 3 Exemplare sehr deutlich vortretend. Bei allen fliessen die Tupfen auf der hintern Lenden- und ganzen Schwanzfirst in eine mediane rötliche schwarzgesäumte Binde zusammen, die sehr charakteristisch für das Tier ist.

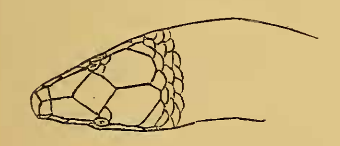
Unterer Teil der Flanken hellrötlich, durch eine schwarze Linie von der Bauch- und Unterschwanzfläche abgegrenzt. Unterseite hellgelb, etwas wolkig, unter dem Schwanz rosafarben. Schwanzstachel hellgelb, sehr spitz.

Auf dem Nacken jederseits ein unregelmässiger grosser dunkelbrauner weissgesäumter Fleck, der auf der äussern Hälfte des parietale beginnt und sich (1 cm.) hinter dem Maulwinkel spitzwerdend nach der Unterseite des Halses hinzieht. Kopfschilder hellgesprenkelt.

Vom Auge schrägs nach hinten zum Lippenrand zwischen lab. 4 und 5 ein dicker schwarzer Streif. Alle lab. weiss, dunkelgesäumt.

Fundorte: Kema, Lilang (Südw. von Kema). Pinogo im Bona-Thal. 3. St.

Agrophis nov. gen. Calamaridarum.





Char. gen: Hypapophysen der hintern Dorsalwirbel nicht vorhanden, die Unterfläche dieser Wirbel mit niederem Kiel. Maxillarzähne (circa 14 jederseits) annähernd gleich lang, Mandibelzähne (ca. 8) nach hinten etwas an Grösse abnehmend.

Körper walzig, rigid, Kopf nicht vom Rumpf abgesetzt, konisch zulaufend. Pupille rund, anale einfach, subcaudalia doppelt. Nasalia 2, ein langes Frenale ans Auge tretend, kein praeoculare, 1 postoculare, keine temporalia. Internasalia und praefrontalia je 1 Paar. Frontale rhombisch. — Schuppen glatt ohne Gruben in 15 Reihen.

A. sarasinorum nov. sp.

Rostrale rundlich spitz, weit nach hinten zwischen die internasalia zurückgeschlagen vom Nasenloch aus beiderseits etwas eingeschnitten. Sutur der internasalia

nur halb so lang als die der praefrontalia, letztere an der Augenbegrenzung teilnehmend. Frontale rhombisch, kaum länger als breit. Parietalia gross.

Nasalia 2, das vordere mit dem Nasenloch viel kleiner. — Supralabialia 5, das erste an beide nasalia grenzend, das zweite an postnasale und frenale, das dritte an frenale und Auge, das vierte an Auge und postoculare, das fünfte sehr lang, an das postoculare und der ganzen Länge nach an das parietale grenzend und dadurch den Kontakt der Schläfenbeschuppung mit d. postoculare ausschliessend. Letzteres sehr klein, viel kleiner als das supraoculare (linkerseits an unserem Exemplar mit dem parietale verschmolzen.) Parietalia hinten eingebuchtet abgestutzt, in der Einbuchtung eine grössere mediane Schuppe, von der hintern Vereinigungsstelle von lab. 5 mit parietale längs dieses letztern anliegend eine lange Nuchalplatte, die aber die mediane Schuppe an der Einbuchtung nicht erreicht. Das 1. Paar der infralabialia hinter der Spitze des mentale kaum in Spitzenberührung. Inframaxillaria in 2 Paaren, das zweite etwas kürzer als das erste.

139 + 1 + 40. — Totallänge 235 mm, wovon der Schwanz 45 mm. Ob. dunkelgraubraun, stark irisierend, seitlich mehr rotbräunlich, unten schmutzigweiss, alle ventralia und subcandalia vorne dunkler.

Sehr nahe verwandt (möglicherweise identisch trotz Anwesenheit eines Frenale) mit Oxycalamus oxycephalus Gü.

Fundort: Gunung (Vulcan) Soudara ca. 1200 m. 1 St.

Coluber *erythrurus* DB. (Elaphis melanurus var celebensis. Jan. livr. 21, pl. 5). Ein erwachsenes und ein junges Tier, das letztere sehr compress mit scharfer Rückenfirst, beide mit 21 Schuppenreihen, und mit der charak-

teristischen Halsmarke. Nach einer Notiz der Hrn. Sarasin können grosse Exemplare, wenn mit Chloroform behandelt, den Hals etwas aufblasen und zeigen dann durch die erwähnte Halszeichnung einige Ähnlichkeit mit der Brillenschlange.

Fundort: Kema.

Bereits aus Celebes bekannt.

Coluber (Gonyosoma) *jansenii* Blecker. (Allophis nigricaudus Pet.)

Das vorne verbreiterte frontale, die Erreichung desselben durch das praeoculare, das lange hinten in ein spitzes Dreieck auslaufende frenale, die grössere Länge der praefrontalia gegenüber den internasalia, die kurzen inframaxillaria des zweiten Paares, die nur halb solang als die des ersten sind, die lange in der Mitte nach unten gebogene Maulspalte und die vorne am Hals etwas schief gestellten Schuppenreihen weisen diese Schlange unverkennbar der Gattung Gonyosoma zu. — Bei unseren Stücken stehen die Schuppen in 23 Reihen, von denen die der Rückenfirst nähern sehr schwach gekielt sind. Die Schuppen haben 2 Spitzengruben. Die normale Pholidose ist offenbar: 1 praeoculare, 2 postocularia (das untere viel kleiner), 9 supralabialia (das 5., 6. und 7. ans Auge) temp. 1+2, infralabialia 14, von denen 4—5 mit dem ersten Paar inframax. in Kontakt. Bei einem Stück (abgeschnittener Kopf) sind beidseits (durch Verschmelzung von 6+7) nur 8 supralab. vorhanden, von denen nur das 6., und auf einer Seite noch eine Ecke des 7. ans Auge treten, das 8. sehr lang ist.

Anale bifid, Bauchsch. kantig, Schnauze nach hinten unten schief abfallend, occipitalia hinten breit abgerundet. Schwanz $^1/_6$ der totalen Körperlänge

(die =136 cm.) 253—256 ventralia, 134 P. subcaudalia.

Die Färbung scheint beträchtlich zu variieren; charakteristisch ist nur, dass der hintere Teil des Rumpfes und der ganze Schwanz tiefschwarz werden. Bei einem der Stücke, das in schlechtem Zustand sich befindet und einen Teil der Epidermis eingebüsst hat, ist die Färbung der vorderen Hälfte hell olivbraun mit dunklem Schuppenrand, und die teilweise und nach und nach totale Schwarzfärbung tritt erst allmählig nach hinten auf, der Kopf oben oliv, kein schwarzer Strich vom Nasenloch bis hinter das Auge; das zweite vorzüglich konservierte Stück ist bis zum hintern Drittel des Rumpfs der Grundfärbung nach weiss, jedoch fangen schon beim zweiten Viertel tiefschwarze, ziemlich breite Binden auf den Flanken an einzusetzen, so dass nach und nach die helle Rückenpartie immer schwächer wird. Im hintern Drittel ist die Schlange ringsum ganz schwarz; der Kopf oben über den internasalien und praefrontalien oliv mit schwarzen Schildrändern, über dem frontale, den supraocularen und parietalien schwarz, ein breiter schwarzer Streifen vom Auge bis ans Ende des letzten labiale. Unterseite am Hals weiss, dahinter die ventralia am Hinterrand schwarzgesaumt bis sie allmählig ganz schwarz werden. Unterhalb der schwarzen Flankenbinde die Schuppen bis zu den Bauchschildern weiss mit schwarzer Spitze.

Der einzelne abgeschnittene Kopf ist oben bis zum Vorderteil der internasalia glänzend tiefschwarz, der schwärzliche Seitenstreif zieht vom Nasenloch durch das Auge bis über das letzte labiale.

Nach einer Notiz der Herren Sarasin bläst die Schlange, wenn gereizt, Kehle und Hals zu einem dicken Wulst auf.

Peters gen. nov. Allophis wegen einer offenbar indiv. Anomalie (Verschmelzung der praefrontalia) eingesetzt.

Fundorte: Ajermadidi, Kema, Bolang Monpondo bei Kotabangam; wurde auch im Bona-Thal gesehen.

Nur aus Celebes bekannt.

Tropidonotus *callistus* Gü. P. Z. S. L. 1873.

Von dieser Schlange liegen 5 Stücke vor, drei jüngere und 2 erwachsene. Gemeinsamer Charakter für alle sind bloss die hintern verlängerten Oberkieferzähne, das grosse Auge, die 21 gekielten Schuppenreihen, die gelbweisse Oberlippengegend und der schwarze Streif, der vom Auge zwischen lab. 6 und 7 zum Lippenrand zieht. — Im Übrigen variieren die Stücke nicht nur in der Zeichnung und Färbung, sondern auch in der Pholidose. Nur das jüngste zeigt die zierliche Färbung der Abb. von Günther loc cit., die bei den andern zwei jungen schon merklich abnimmt, während die beiden alten oben einfarbig dunkelgraubraun, unten einfarbig hell erscheinen mit weissgelber Lippengegend. Praeoculare 1, postocularia 2, 3 oder 4, Supralab normal 9 (4, 5 und 6 aus Auge). Tempor: 2+2 oder 2+3. Ventr. u. Sabcaud. 148—154 + $\frac{1}{1}$ + c. 85. Totallänge des grössten Exemplars 80 cm., wovon Schwanz (leicht abgebrochen) 17 cm.

Fundorte: Oberes Bona-Thal u. Kema.

Nur aus Celebes bekannt.

Hypsirhina *plumbea* Boie. Fundort: Kema. 2 St.

Aus Celebes schon bekannt.

Cerberus *rhynchops* Schn. Fundort: Kema. 2 St.

Aus Celebes schon bekannt.

Dendrophis *pictus* Boie. Fundort: Kema. 3 St.

Aus Celebes schon bekannt.

Chrysopelea *rhodopleuron* Reinw. Fundort: Kema. 4 St.
Bisher nicht aus Celebes bekannt. (Amboyna etc.)

Dryophis *prasinus* Boie. Fundort: Kema. 2 St.
Aus Celebes schon bekannt.

Psammodynastes *pulverulentus* Boie.
Fundorte: Oberes Bona-Thal, Gipfel des Vulkans Soudara 1350 m. 2 St.
? Aus Celebes schon bekannt.

Chersydrus *granulatus*. Fundort: Kema.
? Aus Celebes schon bekannt.

Dipsas *dendrophila* Reinw. Fundort: Kema. 3 St.
Zwei dieser Stücke sind etwas heller und zeigen eine scharfe Rückenfirst.
Schon aus Celebes bekannt.

Dipsas *irregularis* Boie. Fundort: Kema. 5 St.
Eines dieser Stücke sehr gross, die andern halberwachsen und jung.
Schon aus Celebes bekannt.

Trimeresurus *wagleri* Schlegel. (Tropidolaemus subannulatus var. celebensis Pet.) halberwachsen und jung. Fundort: Bona-Thal 2—300 m. 2 St.
Schon aus Celebes bekannt.

Eidechsen.

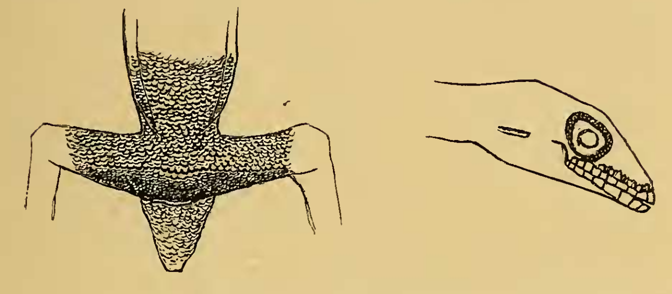
Gecko *stentor* Gü. Fundort: Kema. 1 St.
Ein grosses Stück von 34 cm. Länge. — Die Art war bisher nicht aus Celebes bekannt. (Pinang-Borneo).

Hemidactylus *frenatus* DB. Fundort: Kema. 8 St.
Schon aus Celebes bekannt.

Gehyra *mutilata* Wiegm. Fundort: Kema. 2 St.
Schon aus Celebes bekannt.

Gymnodactylus *marmoratus* (Kuhl). Fundort: Kema. Unter faulenden Baumstämmen. 3 St. Schon aus Celebes bekannt.

Gymnodactylus *fumosus*. nov. sp.



Körper und Beine kräftig, Kopf gross, depress, eiförmig, Schwanz (nur zum Teil erhalten) nicht verbreitert. Eine starke Falte von der Achselhöhle zur Leiste. Haut des Körpers u. der Glieder körnig mit mässig grossen, aber flachen glatten Tuberkeln, die nach vorne reihenweise angeordnet, nach hinten unregelmässig verteilt sind. Bauchschuppen in 28 bis 30 Längsreihen, beträchtlich grösser als die Rückenkörner, ziegelig aber nicht cyloid, ihr sichtbarer Teil breiter als lang. Zwischen dem Hinterrande der Bauchbeschuppung und der Afterspalte circa 10 Reihen kleiner Körner. Vorderhälfte der Unterseite der Schenkel mit Schuppen, Hinterhälfte mit Körnern bekleidet, beide Partien scharf von einander getrennt. — Finger stark, an der Basis leicht depress, im übrigen Teil stark kompress, Infradigitallamellen kräftig entwickelt. Kopf granulär mit einzelnen flachen Tuberkeln auf der Schläfengegend, Körner auf Schnauze wesentlich grösser, diese länger als der Orbitaldurchmesser, der gleich ist der Distanz von der Ohröffnung. Stirne sehr concav.

Rostrale fast zweimal so breit als hoch mit mittlerer Einspaltung, ziemlich ins Nasenloch eintretend. Nasenloch nach aussen und kaum merklich etwas nach hinten gerichtet, zwischen rostrale, lab. 1 und 3 Schuppen gestellt. — 12—13 supralab. und 11 intralab. — Mentale dreieckig, 3—4 Paar Kinnschilder, das mittlere (vordere) Paar sehr gross und hinter dem mentale der ganzen Länge nach in Sutur. Kehle feinkörnig. Ohröffnung ein horizontaler Spalt; im geschlossenen Zustand beträgt die Länge dieses Schlitzes ²/₃ des Augendurchmessers. Das Stück ist ein ♀, daher ohne Praeanal- und Schenkelporen. Der Schwanzstummel zeigt flache Tuberkel wie der Rumpf. — Maasse (in mm): Kopflänge 23, Kopfbreite 15, von Schnauze zu Afterspalte 77, Körper ohne Kopf 56, Vorderextremität 32, Hinterextremität 40.

Fast einfärbig, dunkel schwärzlichgrau mit undeutlicher schwarzer Fleckung. Kopfplatte braunschwarz. Bauchschuppen rauchiggelblich, auf jeder einzelne schwarze Punkte.

Die Art ist charakterisiert durch die flachen Tuberkel, durch die eigentümliche Ohröffnung, durch die grossen Bauchschuppen und durch die Bekleidung der Praeanal- und untern Schenkelgegend.

Fundort: Boelawa-Gebirge, circa 1200 m.

Draco *lineatus* Daud. Fundort: Kema. 5 St.

Schon aus Celebes bekannt.

Draco *spilonotus* Gü. Fundort: Kema. 10 St.

Von den 10 Stücken besitzen 3 (alle ♂) gelbe Flughäute, 7 (6 ♂, 1 ♀) ziegelrote, letztere Var. findet sich nirgends erwähnt. Im Übrigen ist kein Unterschied zu finden. Bei den einen wie bei den andern ist das Trommelfell bald nackt, bald mehr oder

weniger beschuppt. Bei allen ist die dunkle Fleckung der Basalpartie der Schwingen gleich.

Nur aus Celebes bekannt.

Calotes *celebensis* Gray. Fundorte: Rotabangoen Bolang Mongondo, Kema. 4 St.

Die Artselbständigkeit gegenüber C. cristatellus scheint uns kaum aufrecht erhalten werden zu können.

Schon aus Celebes bekannt.

Varanus *salvator* Gray. Fundort: Kema. 2 St.

Schon aus Celebes bekannt.

Mabuia *multifasciata* Kuhl. Fundort: Kema. 4 St.

Von den 4 Stck. gehören 2 der typ. unicoloren Form an, 2 der var. lateripunctata FM.

Bei der unicoloren Form ist die Schultergend beidseits rötlich.

Schon aus Celebes bekannt.

Mabuia *rudis* Boul. Fundort: Kema. 1 St.

Bisher nicht aus Celebes bekannt. (Borneo, Sumatra.)

Lygosoma *(Emoa) cyanurum* (Less.) Fundort: Kema.

Schon aus Celebes bekannt. 4 St.

Lygosoma *(Emoa) atrocostatum* (Less.) Fundort: Küste bei Malibagoe. 2 St.

Schon aus Celebes bekannt.

Lygosoma (*Siaphos*) *infralineolatum* Gü. Boul. cat. liz. III. pl. 27 fig. 1.) Fundorte: Kema, Domoga besar Duluduo. 2 St.

Bisher nur aus Celebes bekannt.

Lygosoma (*Hinulia*) *nigrilabre* Gü. (Proc. Z. S. L. 1873 pl. 17 A.) Fundorte: Wald am Soudara u. Vulkan Klabat (600 m.) 2 St.

Bisher nur aus Celebes bekannt.

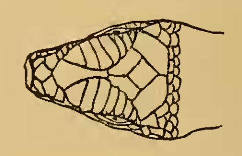
Lygosoma *(Hinulia) amabile.* nov. sp.

Verwandt mit Lyg. nigrilabre Gü. Schuppen sehr schwach gekielt, 40 um die Leibesmitte. Distanz zwischen Schnauzenende und vorderer Extremität ist enthalten $1^1/_5$—$1^1/_7$ in der zwischen Achselhöhle und Leiste. Die angelegte hintere Extremität reicht über die Schulter hinaus. Rostrale mit nach hinten convexer Sutur mit dem frontonasale verbunden, dieses letztere zweimal so breit als lang. Supraocularregion wenig geschwollen. Eine Reihe nuchalia. — Lab. 4, 5+6 unter dem Auge. Rostrale bei den meisten Exemplaren oben mit einer glatten Grube. Ohröffnung ziemlich gross. Unter der vierten Zehe 21 subdigitale Lamellen, einkielig. Praeanalschilder 4, die mittlern gross.

Rücken hell- oder dunkelbraun mit undeutlicher dunkler Fleckung. Flanken mit einer unten verwischten, sprenkligen nach dem Rücken scharf unduliert begrenzten dunklen Binde, die Einsenkungen der Undulation gelb. Diese Seitenbinde endet spitz dreieckig über der Ohröffnung. Am Ansatz des humerus ein meist scharf begrenzter schwarzer Fleck. Vordere und hintere Ohrengegend rötlich. Extremitäten bräunlich, vorne schwarz getupft. Lippen gelb mit schwarzen Punkten. — Unterseite gelb, bei den meisten Exemplaren schwarzgefleckt, besonders an der Kehle, deren mittlere Partie hell bleibt.

Fundorte: Oberes Bona-Thal, am Vulkan Klabat und am Soudara-Wald am Gunung Soudara. 7 St.

Lygosoma (*Otosaurus*) *celebense* n. sp.



Vom philippinischen Otosaurus cumingii Gray in folgenden Punkten unterschieden:

Die supranasalia stehen nicht in Sutur, sondern sind durch die frontonasalia getrennt, diese letztern sind klein, länger als breit, in Spitzenkontakt mit rostrale und frontale. Frontale etwas kürzer als parietale und frontoparietale zusammen, nur mit 3 vordern supraocularia in Kontakt. Nur 6 supraocularia, das erste zweimal so lang als das zweite. — Supraciliaria 12 bis 13. — Keine Nuchalia. — Lab. 4 und 5 unter dem Auge. Ohröffnung gross, tympanum mässig eingesenkt; keine lobuli auriculares. — Schuppen glatt, 40 um die Leibesmitte. — Ein Paar grössere praeanalia. — Die angelegte hintere Extremität erreicht die Schulter nicht, sondern nur bis 6 mm von der Achselhöhle.)

Vordere und hintere Extremität angelegt reichen über einander weg. Distanz von der Schnauzenspitze zum Ansatz des Oberarmes $^2/_3$ von der zwischen axilla und Leiste.

Gekielte (resp. geteilte) Subdigitallamellen 18 unter der vierten Zehe. Schwanz nicht $1^1/_2$ mal Körper+Kopf. (Secundär im Hinterteil.)

Grundfarbe schwärzlichgrau mit gelb marmoriert; auf den Flanken gelbe senkrechte Streifen, Lippenschilder schwarz mit weissen Flecken. An der Kehle schwärzliche, verwischte Längsstreifen. Bauch schmutzigweiss, Unterseite des Schwanzes schwärzlich gesprenkelt.

Von Schnauzenspitze zur Afterspalte 58 mm.

Fundort: Oberes Bona-Thal. 1 St.

Lygosoma *(Leiolepisma) inconspicuum* nov. sp.

Verwandt mit L. macrotympanum. Ohröffnung gross. Keine supranasalia. Frontonasale breiter als

lang. Rostrale in gerader Sutur mit dem frontonasale. Ein einzelnes frontoparietale. Ein Paar vergrösserte Analschilder. Schuppen schwach gekielt, 22 rund um die Leibesmitte.

Die dem Leib angelegten Extremitäten erreichen sich nicht, die hintere reicht bis zur Mitte zwischen axilla und Leiste. Distanz zwischen Schnauzenspitze und Ansatz des Oberarms $^3/_4$ von der zwischen axilla und Leiste. — Subdigitallamellen 18 unter der vierten Zehe. — Länge vom Schnauzenende zur Afterspalte 49 mm. Schwanz in der Hinterhälfte secundär, aber wohl sehr lang, da er bis zum Ansatz des secundären Teils kaum merklich sich zuspitzt.

Färbung und Zeichnung sehr unscheinbar. Grundfarbe bleigrau. Von der Schnauzenspitze bis etwas über den Anfang des Schwanzes eine breite verwaschene dunkle Seitenbinde. Auf dem Nacken einige helle Punkte in 2 Reihen. Unterseite weiss.

Fundort: Boelawa-Gebirg circa 1200 m. 1 St.

Lygosoma (*Leiolepisma*) *textum* nov. sp.

Eine sehr niedliche Art mit schlankem Kopf, ziemlich langer, spitzer, über den Unterkiefer vorragender Schnauze. Ein discus palpebralis. Keine supranasalia. Rostrale in breiter gerader Sutur mit dem frontonasale; letzteres breiter als lang. Praefrontalia in der Mitte in gegenseitigem Kontakt, daher das frontale nicht mit dem frontonasale zusammenstossend.

Frontoparietalia 2; supraocularia 5, das erste am grössten. Ohröffnung kleiner als Augenhöhle. Jederseits 2 kleinere nuchalia. Schuppen 1—2 kantig, feingestreift, 30 rund um die Leibesmitte. Ein Paar grössere Analschilder. Die angelegte hintere Extremität reicht bis halbwegs Axilla und Leiste. Vordere

und hintere Extremitäten angelegt, berühren sich nicht. Distanz von Schnauzenspitze zum Ansatz des Oberarms 1¼ in der zwischen Axilla und Leiste enthalten. Subdigitallamellen 15 unter Zehe IV. Länge vom Schnauzenende bis Afterspalte 38 mm. (Schwanz in der Hinterhälfte secundär). Rücken rotbraun mit schwarzer Reticulation, Supraoculargegend verdunkelt; Flanken gelblich mit feinen schwarzen Punktreihen, nach oben an der Grenze des Rückens eine etwas breitere schwarze Binde mit hellen feinen Punkten. Diese Binde geht vom Auge über das Ohr bis zur Schwanzspitze. Labialia dunkel mit hellem centralem Fleck, Unterseite weiss, an Kehle und Schwanz dunkelgesprenkelt. Extremitäten vorne dunkel, weissgetüpfelt.

Fundort: Gipfel des Soudara. 1 St.

Schildkröten.

Cyclemys *amboinensis* Daud. Fundort: Kema. 2 St.
Ein erwachsenes und ein junges.

Schon aus Celebes bekannt.

Batrachier.

Rana *tigrina* Daud. Fundort: Kema. 3 St.

Rana *microdisca* Boettg. (Herpet. Mitt. Ber. d. Offen- Ver. für Naturkunde 1892.) Herr Prof. Dr. Boettger hatte die Freundlichkeit die Bestimmung zu verificieren durch Vergleichung des ihm zugesandten Exemplars mit dem Originalstück aus Java. Er berichtet, dass beim Javatyp das tympanum nicht so deutlich abgehoben sei, wie bei der Celebesform, und dass bei letzterer die Zehenspitzen um ein geringes grösser, und die Querbänderung der Beine nicht die deutliche

bis auf den tarsus herunter dreifach vorhandene sei, wie bei jenem. Im Übrigen bestehe kein Zweifel gegen die Zugehörigkeit.

Fundort: Boelawa-Gebirg ca. 1200 m. 1 St.

Die Art ist bisher nur im javanischen Tengger-gebirg, ebenfalls in einer Höhe von 1200 m. gefunden worden.

Rana *chalconota* Schlegel. (Hylarana ch. Schl.)

Fundorte: Kema u. Bona-Thal ca. 700 m. 3 St.

Schon aus Celebes bekannt.

Rhacophorus *leucomystax* Gravh. Fundort: Kema. 2 St.

Schon aus Celebes bekannt.

Rhacophorus *edentulus* sp. nov.

Pupille horizontal. — Maxillarzähne. — Zunge frei, hinten tief eingebuchtet. Vomerzähne fehlen, doch ist bei 2 Stücken die betreffende Stelle als niederer etwas rauher Hügel angedeutet. Tympanum von der Haut überzogen, seine Umgrenzung aber deutlich sichtbar. Finger bis zur Hälfte, Zehen bis $^2/_3$, bei einem Stück noch darüber häutig verbunden. Spitzen von Fingern und Zehen mit regulären Scheiben. Beine sehr lang, das Tibiotarsalgelenk reicht weit über die Schnauze hinaus. Diese ziemlich kurz mit etwas abgerundetem canthus rostralis. Interorbital-spatium breiter als oberer Augendeckel. Haut oben fast glatt, am Bauch granuliert. Färbung der Oberseite des Leibes grünlichweiss bis blaugrün mit dunkelblauen feinen Punktflecken auf Kopf und Nacken und runden undeutlichen gelben Flecken nach hinten, bei einem der Exemplare grössere unregelmässige hellbraune Flecken. Ein Exemplar fast einfarbig blaugrün. Oberarm hellgelb, Oberseite des Vorderarms blaugrün. Schenkel gelb mit schmaler blaugrüner medianer Zone, an den Tibien diese Zone

breiter mit dunkeln Punktflecken. Unterseite und Flanken gelbweiss.

Fundorte: Totoiya-Thal ca. 500 m., Bona-Thal ca. 500 m., Boelawa-Gebirg ca. 1200 m. 3 St.

Callula *baleata* Gü. Ein reifes ♀ mit Eiern und 3 ♂ unter faulen am Boden liegenden Stämmen. Nahrung: Ameisen.

Fundort: Kema. 4 St.

Schon aus Celebes bekannt.

Sphenophryne *celebensis* sp. nov.



Die Art unterscheidet sich von der einzigen bisher bekannten Sph. cornuta Pets und Doria aus N.-Guinea besonders durch die Nichtsichtbarkeit des tympanum, das ganz überzogen ist und nur bei wenigen Stücken die Stelle kaum erkennen lässt (höchstens $^1/_3$ des Augendurchmessers) wie auch durch das Fehlen eines spiniformen Tuberkels auf dem obern Augenlid; jedoch ist bei einer Anzahl von Stücken über dem

Aussenrand des Lids eine kleine flache Excrescenz bemerkbar.

Schnauze kurz, stumpf mit mässigem canthus. Lorealregion fast vertikal. Finger 1 viel kleiner als 2. Verbreiterungen der Zehenspitzen viel kleiner als die der Finger. Keine prominenten Metatarsaltuberkel. Das Tibiotarsalgelenk reicht bis zur Mitte des Auges. Haut oben glatt, bei einzelnen nach vorne flache Tuberkeln, am Bauch gegen hinten etwas rauh.

Die Färbung ist sehr variabel. Grundfarbe von hellgelb, rötlich bis dunkelbraun. Charakteristisch ist für die hellern Stücke eine eigentümliche Zeichnung, die an Rhacophorus eques erinnert. Von den Vorderenden des Augendeckels bis zum Ansatz der Vorderextremitäten beginnt ein bräunliches X, dessen hintere Schenkel spitzwinklig nach aussen umbiegen in Form eines W; von den beiden hintern Spitzen dieses W aus erstreckt sich fast immer ein verwischter dunkler Streif gegen die Leiste. Bei allen Stücken ist die Schnauzenobergegend in ziemlich scharfer zwischen den Vorderenden der Augendeckel verlaufender Linie abgegrenzt und viel heller, bei einem dunkelbraunen Stück sogar rot (pfirsichblütenrot). Bei mehrern jüngern Stücken verläuft von Schnauzenspitze zu After eine mediane weisse Linie, die an letzterer Stelle durch eine andere gleiche, auf der Hinterfläche der Oberschenkel von Knie zu Knie ziehende gekreuzt wird. — Unterseite entweder hellgelbgrau oder rauchig grau, bei einigen mit dunkler mehr oder weniger dichter Sprenkelung. Extremitäten ohne deutliche Zeichnung.

Fundorte: Boelawa-Gebirg ca. 1200 m., Totoiya-Thal 800 m., Gipfel des Gunung Soudara. 22 St.

Wenige mehr erwachsene, meist junge Tiere.

Bufo *celebensis* Gü. Fundort: Kema.

Die Erwachsenen einfarbig schieferfarben, die jungen rötlich bis hellrosafarben mit dunkeln Flecken am Hinterteil des Vorderarms.

Nur aus Celebes bekannt.